

Darf man mit dem Gericht Gottes drohen?

EVANGELISATION In Freiburg wurde von der dortigen Evangelischen Allianz ein beim Janz Team tätiger Evangelist eingeladen, weil er unangemessen mit Gottes Zorn gedroht haben soll (siehe auch Seite 30). Darf die Einladung zum Glauben mit der Androhung von Gottes Zorn verbunden sein? Dazu ein Pro & Kontra von zwei Evangelisten.

„Jesus hat gedroht – nicht aus Hass, sondern aus Liebe.“



Lutz Scheufler (Waldenburg bei Zwickau), Jugendevangelist der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und Leiter vom Evangelisationsteam

PRO Jesus hat nicht nur in der Bergpredigt gedroht. Paulus hat sogar im 2. Timotheus 4,2 zur Drohung aufgefordert. Es geht aber immer um die Drohung, die das Leben will, und ihr Motiv ist die Liebe. Es gibt auch Drohung aus Hass, die andere vernichtet, seelisch und körperlich. Drohende Hassprediger, wie bei den Nationalsozialisten oder im Islam, sind unter den Evangelisten nicht zu finden. Das Problem liegt also nicht in der Drohung, sondern im Gericht Gottes selber. Schon die bloße Erwähnung ist für Unbekehrte eine Bedrohung. Weil viele Prediger die Reaktion der Bedrohten jedoch fürchten, wird das Gericht verschwiegen. Wer davon aber nicht spricht, bringt die Menschen um: Er bringt sie um ein besseres Diesseits und um das himmlische Jenseits. Wer nicht damit rechnet, dass er alles vor Gott verantworten muss, wird leben wie er will. Geschäftsgebaren, Beziehungen in der Familie und Umgang mit Geld werden

nicht verbessert, sondern zum Vorhof der Hölle. Wer nicht weiß, dass das Gericht kommt, begreift nicht, warum Jesus ans Kreuz musste. Ohne Jesus gibt es aber keinen Himmel! Weichei-Evangelisten, die das Gericht unterschlagen, legitimieren Psychotricks, die dem Zeitgeistgenossen einen lieben Gott ohne Konsequenzen und einen Himmel ohne Hölle vorgaukeln. Wenn Jesus das kirchliche Liebesverständnis von heute gehabt hätte, wäre er nie am Kreuz gelandet. Dass die aktuelle Aufregung um das Gericht Gottes gerade von JesusHouse angestoßen wird, überrascht. Dass eine örtliche Evangelische Allianz sich dagegen stellt, ist leider nicht mehr überraschend. Wikipedia schreibt: „Eine Drohung ist die glaubhafte Ankündigung einer unangenehmen Maßnahme gegen jemanden, um ihn in seiner zukünftigen Handlungsweise zu beeinflussen.“ In diesem Sinne müssen nicht nur Evangelisten von der Drohung Gottes reden. ●

„Jesu Predigten waren immer Froh-Botschaft, nie Droh-Botschaft.“



Carsten Hokema (Oldenburg), Evangelist und Referent im Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten- und Brüdergemeinden)

KONTRA Nein, auf gar keinen Fall! Evangelistische Predigt darf sich an der Predigt und Person Jesu orientieren. Seine Predigt, sein Leben und Sterben waren immer Froh-Botschaft, nie Droh-Botschaft. Drohende Worte führen zur Angst. „Fürchte dich nicht!“ ist eine biblisch häufig zu findende Wortkombination, die Menschen Angst nimmt und zum fröhlichen Glauben an den liebenden, auch aus dem Gericht rettenden, Vater Jesu Christi einlädt! Worte wie diese und eine entsprechende Haltung und Redeweise dürfen auch unsere Evangelisationspredigten bestimmen. Wir dürfen wie Jesus predigen: Er hat den Menschen nie gedroht, sie nicht das Fürchten, sondern das Vertrauen gelehrt. Selbstverständlich gehört auch die Rede vom Gericht Gottes zentral zur Verkündigung Jesu und somit auch zu der unsrigen. Aber doch nicht drohend! Sachlich und sparsam. So, wie Jesus das auch tat.

Wir dürfen wortreich, bild- und ernsthaft, geradezu ausschmückend wie Jesus predigen, wenn es um das Reich Gottes geht. Bei so viel Gutem, das da direkt vor der Tür steht, da sollte und darf man als Predigthörer wirklich nichts mehr angedroht bekommen. Die Umkehr sollte man allerdings ebenso klar werbend und liebevoll angeboten bekommen. Umkehr geschieht dann aus freudigem Vertrauen zum liebenden und rettenden Gott hin. Es ist auffällig, wie häufig Jesus gegenüber den Gläubigen seiner Zeit vom Gericht redet, um ihr Verhalten zu entlarven. Das gibt mir zu denken für Gemeinde-Predigten. Aber stellen wir Fragen nach Gerichtspredigten in der Gemeinde? Ich nehme nicht nur zur Weihnachtszeit für Evangelisations- und Gemeindepredigten gerne Maß an der Predigt der Engel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird!“ ●